



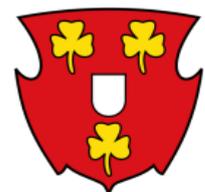
Vorprüfung zu einer Verträglichkeitsuntersuchung nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zum Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“

Aufstellung des Bebauungsplan 3-320-0

Rindern, Kleve

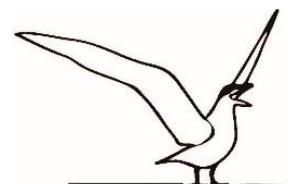
Goch, Februar 2018

Auftraggeber Stadt Kleve
 Die Bürgermeisterin
 61.1 Planen und Bauen
 Minoritenplatz 1
 47533 Kleve



Bearbeitet durch: Graevendal GbR
 Moelscherweg 44
 47574 Goch
 Tel. 0 28 27 / 92 54 67 -1
 Fax: 0 28 27 / 92 54 67 -3
 info@graevendal.de
 www.graevendal.de

Verfasser: Stefan R. Sudmann
 (Diplom Biologe)
 Planungsbüro STERNA
 Eicke stall 5
 47559 Kranenburg



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
1. Veranlassung und Aufgabenstellung	6
2. Beschreibung des Plangebiets	6
3. Allgemeine Grundlagen	6
3.1 Gesetzliche Grundlagen	6
3.2 Vorgehensweise und Bearbeitungsmethode	7
3.2.1 Prüfumfang	7
3.2.2 Ermittlung des Untersuchungsraumes	7
3.2.3 Ermittlung der relevanten Arten	7
3.2.4 Konfliktanalyse	7
3.2.5 Maßnahmen	8
4. Potentielle Wirkfaktoren/-räume des Vorhabens	8
4.1 Überbauung/Versiegelung	8
4.2 Akustische Reize (Störung durch Lärm) und Bewegung/Optische Reizauslöser	8
4.3 Fazit der Wirkfaktorenermittlung	8
5. VSG Unterer Niederrhein	8
5.1 Historie	8
5.2 Erhaltungsziele	9
5.3 Beziehung des VSG zum Plangebiet	9
6. Brutvögel	10
6.1 Festlegung des Betrachtungsraumes	10
6.2 Datenrecherche	10
6.3 Brutvogelarten nach Standarddatenbogen	10
6.4 Fazit	11
7. Rastvögel	12
7.1 Festlegung des Betrachtungsraumes	12
7.2 Datenrecherche	12
7.3 Rastvogelarten nach Standarddatenbogen	12
7.4 Fazit	13
8. Gesamtergebnis	14
8.1 Überprüfung der Wirkfaktoren auf das vorgefundene Artenspektrum	14
8.2 Fazit	14
9. Literatur	15
10. Anhang	18
Anhang 1: Lage des Plangebiets	18
Anhang 2: Standarddatenbogen zum VSG Unterer Niederrhein	20
Anhang 3: Im NSG Salmorth nachgewiesene Brutvogelarten	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Auflistung der im Standarddatenbogen für das VSG Unterer Niederrhein angegebenen Brutvogelarten und die Prüfung auf Relevanz für das Planvorhaben (berücksichtigt wurden alle Brutvorkommen im Teilgebiet Rindernsche Kolke aus den Jahren 2012-2016). Für die rot dargestellten Arten kann eine Betroffenheit direkt ausgeschlossen werden.	11
Tabelle 2: Auflistung der im Standarddatenbogen für das VSG Unterer Niederrhein angegebenen Rastvogelarten (Rastvögel und Überwinterer) und die Prüfung auf Relevanz für das Planvorhaben. Für die rot dargestellten Arten kann eine Betroffenheit ausgeschlossen werden.	12

Zusammenfassung

Die Stadt Kleve beabsichtigt im Ortsteil Rindern den Bebauungsplan Nr. 3-320-0 für den Bereich Brodhof / Keekener Straße / Schürkamp mit dem Ziel einer Entwicklung neuer Wohnbauflächen am nördlichen Rand des Ortsteils aufzustellen. Derzeit wird das ca. 3 ha große Plangebiet landwirtschaftlich genutzt.

Insgesamt erwiesen sich zwei Wirkfaktoren als relevant:

- Beeinträchtigungen und Störungen beim Bau der Wohngebäude,
- Störungen durch Nutzungsänderungen.

Ergebnisse der Vorprüfung zur FFH-VU

Gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen sind alle im Standarddatenbogen aufgeführten **35 Brutvogelarten** des VSG Unterer Niederrhein zu betrachten. Für diese Arten kann eine Beeinträchtigung der Vorkommen und damit auch des Erhaltungszustands ausgeschlossen werden. Die Brutplätze der im Standarddatenbogen aufgeführten Arten befinden sich alle in ausreichender Entfernung zum Planvorhaben, so dass Störreize nicht mehr wirksam werden.

Außerdem sind im Standarddatenbogen **34 Rastvogelarten** aufgelistet. Die Rastplätze der im Standarddatenbogen aufgeführten Arten, die innerhalb des VSG liegen, befinden sich alle in einem ausreichenden Abstand zum geplanten Neubau, so dass keine Beeinträchtigungen vorliegen.

Fazit

Die Vorprüfung zur FFH-VU zeigt, dass beim Bau und der nachfolgenden Nutzung der Eigenheime in Verbindung mit der Eingrünung nach den Festsetzungen des Bebauungsplans 3-320-0 keine negativen Auswirkungen auf die Bestände der wertgebenden Vogelarten des VSG Unterer Niederrhein zu erwarten sind. Daraus ergibt sich, dass für das VSG Unterer Niederrhein insgesamt ebenfalls Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können. Damit stehen dem Planvorhaben keine Bedenken im Sinne der Vogelschutzrichtlinie entgegen. Eine vertiefende FFH-VU ist damit nicht erforderlich.

1. Veranlassung und Aufgabenstellung

Ziel der Verwaltung ist es, auf einer Freifläche im nördlichen Teil von Rindern zukünftig die Nutzung Wohnen zu entwickeln. Derzeit befindet sich die Fläche des Plangebietes im Außenbereich nach § 35 BauGB. Um an dieser Stelle die Nutzung Wohnen zu ermöglichen, ist die Aufstellung eines Bebauungsplanes notwendig (Stadt Kleve 2017). Nähere Details zum Planvorhaben und Fotodokumentation sind in der Artenschutzprüfung enthalten (Büro Graevendal 2018).

Das Plangebiet befindet sich in Kleve Rindern und ist durch die Straßen Keekener Straße und Schürkamp erschlossen. Derzeit befindet sich dort eine Ackerfläche angrenzend an ein bestehendes Wohngebiet. Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes hat insgesamt eine Größe von etwa 3 ha und umfasst die Flurstücke 291, 292, 471, 483 und 484 in der Flur 1 der Gemarkung Kellen (Stadt Kleve 2017).

Die Stadt Kleve beauftragte das Büro Graevendal mit der Erstellung eines Gutachtens zu einer Vorprüfung zu einer FFH-Verträglichkeitsprüfung. Inhalte dieser Prüfung sind:

- eine Datenrecherche zum Vorkommen wertgebender Arten des VSG Unterer Niederrhein,
- eine Analyse zu möglichen Auswirkungen der Planung und
- eine Prüfung, ob gegen die Zielsetzung des VSG Unterer Niederrhein verstoßen werden könnte.

Diese Vorprüfung ergänzt das Fachgutachten zur Artenschutzprüfung (ASP) für den Bebauungsplan 3-320-0 (Büro Graevendal 2018). Die FFH-Vorprüfung kann zwar auf die gleichen Daten wie für die ASP zurückgreifen, ist aber als eigenständiges Gutachten vorzulegen (Kiel 2015). Anhand dieses Gutachtens führt die Genehmigungsbehörde die FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP) durch.

2. Beschreibung des Plangebiets

Das ca. 3 ha große Plangebiet des Bebauungsplans wird derzeit landwirtschaftlich genutzt. Auf dieser Ackerfläche sind angrenzend an die bestehende Bebauung eine Anliegerstraße mit 15 Grundstücken für Einfamilienhäuser geplant. Der nördliche und östliche Teil der Fläche (ca. zwei Drittel der Gesamtfläche) sollen eingegrünt werden (Anlage 1). Einen detaillierten Überblick zum Plangebiet vermittelt die Fotodokumentation in Büro Graevendal (2018).

Etwa 100 m vom Plangebiet entfernt liegt das NSG „Salmorth“ (KLE-004; Anhang 1), das in diesem Bereich gleichzeitig FFH-Gebiet „NSG Salmorth, nur Teilfläche“ (DE-4102-302) und Teil des VSG „Unterer Niederrhein“ (DE-4203-401) ist. Deshalb ist für das Planvorhaben auch zu überprüfen, ob es zu Konflikten mit den Schutzziele der drei Schutzgebiete (NSG, FFH-Gebiet, VSG) kommen kann.

3. Allgemeine Grundlagen

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Nach § 34 Abs. 1 BNatSchG ist vor der Zulassung bzw. Durchführung von Projekten/Plänen deren Verträglichkeit mit den für das NATURA 2000-Gebiet festgelegten Erhaltungszielen in Form einer FFH-VU zu untersuchen und von der Behörde als FFH-VP überprüfen. Dem Prüfergebnis kommt eine entscheidende Bedeutung zu, da die FFH-VP eine bindende Rechtswirkung hat (MUNLV 2004). Dabei kann im Rahmen einer Vorprüfung ermittelt werden, ob das Projekt geeignet ist die Schutzziele des VSG zu verletzen. Sollte die Vorprüfung zum Schluss kommen, dass dies ausgeschlossen ist, dann gilt die FFH-VU als abgeschlossen und bedarf keiner vertiefenden Untersuchung.

3.2 Vorgehensweise und Bearbeitungsmethode

3.2.1 Prüfumfang

Basierend auf den in Kapitel 3.1 dargestellten gesetzlichen Anforderungen zum Schutz der festgelegten Erhaltungsziele des VSG Unterer Niederrhein (DE-4203-401) im Rahmen des Zulassungsverfahrens sind von der Behörde folgende Prüfschritte durchzuführen:

- Es ist zu prüfen, ob gegen die festgelegten Erhaltungsziele verstoßen wird.
- Es ist zu prüfen, ob sich der Erhaltungszustand der maßgeblichen Vogelarten verschlechtern würde.
- Die Bearbeitung erfolgt dabei in sich geschlossen für die Brut- und Rastvögel.

3.2.2 Ermittlung des Untersuchungsraumes

Aus den für die Planung resultierenden Wirkfaktoren und ihren Wirkweiten wurde der Untersuchungsraum festgelegt. Dieser schloss bei den Brutvögeln einen Bereich mit einer Entfernung von 500 m zum Baugebiet ein, da dies auch die maximalen Fluchtdistanzen von 400 m (nach Gassner et al. 2010) der im VSG relevanten Arten einschließt und einen zusätzlichen Sicherheitskorridor von 100 m beinhaltet.

3.2.3 Ermittlung der relevanten Arten

Das Artenspektrum ist durch den Standarddatenbogen zum VSG Unterer Niederrhein mit Stand April 2016¹ vorgegeben.

3.2.4 Konfliktanalyse

Hier erfolgt eine detaillierte und quantifizierende Eingriffsbetrachtung, die als Grundlage der Bewertung bzw. der Erarbeitung benötigter Maßnahmen dient.

Dabei sind folgende Aspekte genau zu betrachten, da sich diese Faktoren auch auf den Erhaltungszustand der wertgebenden Arten im VSG auswirken:

- Werden Individuen der betroffenen Vogelarten verletzt oder getötet?
- Werden die betroffenen Vogelarten erheblich gestört?
- Werden Fortpflanzungs- und Ruhestätten der betroffenen Vogelarten entnommen, geschädigt oder zerstört?

Es erfolgt hierbei eine Darstellung der Betroffenheit der im Standarddatenbogen aufgelisteten Arten. Dabei werden Arten mit ähnlichen Habitatansprüchen bzw. gleichartiger Betroffenheit summarisch behandelt, wenn sich negative Auswirkungen von Vornherein ausschließen lassen (z.B. räumliche Entfernung von Brut- oder Rastplätzen). Arten, bei denen eine Betroffenheit nicht ausgeschlossen werden kann, werden detailliert abgehandelt.

Für die Bewertung des zukünftigen Erhaltungszustandes ist zu überprüfen, ob im Falle möglicher Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung aller erwähnter Maßnahmen die „ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang“ beibehalten werden kann (gem. den Vorgaben aus Art. 16 FFH-RL). Da sich diese Bewertung auch auf Arten bezieht, die über einen (bereits) schlechten Erhaltungszustand verfügen, wird als Bewertungsgrundlage der Begriff des „aktuellen Erhaltungszustandes“ angewendet.

Demnach ist also zu prüfen, ob sich der aktuelle Erhaltungszustand der vorhabenbedingt betroffenen Arten nicht verschlechtert bzw. beibehalten werden kann bzw. eine Verbesserung möglich bleibt.

¹ <http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/web/babel/media/sdb/s4203-401.pdf>; zuletzt aufgerufen am 23.02.2018

3.2.5 Maßnahmen

Sofern die Konfliktdanalyse zeigt, dass Lebensraumtypen und/oder Arten infolge des geplanten Vorhabens betroffen sein können und sich dadurch der Erhaltungszustand verschlechtern könnte, muss die Notwendigkeit und Wirksamkeit von Maßnahmen ermittelt und geprüft werden.

4. Potentielle Wirkfaktoren/-räume des Vorhabens

4.1 Überbauung/Versiegelung

Da das Wohngebiet außerhalb des VSG errichtet werden soll, liegt keine Beeinträchtigung vor.

4.2 Akustische Reize (Störung durch Lärm) und Bewegung/Optische Reizauslöser

Bau- und/oder nutzungsbedingt kann es zu Störungen durch anthropogene Aktivitäten kommen. Basierend auf Literaturangaben (z.B. Garniel et al. 2007, Garniel & Mierwald 2010, Gassner et al. 2010) und dem vorgefunden Artenspektrum wurde von einer Wirkweite von bis zu maximal 400 m um den Bauplatz ausgegangen.

4.3 Fazit der Wirkfaktorenermittlung

Damit bleiben nur noch zwei Wirkfaktoren übrig, die sich zudem gleichermaßen auswirken:

- Beeinträchtigungen und Störungen beim Bau der Wohnhäuser,
- Störungen aufgrund der Nutzungsänderungen.

Hierzu muss jedoch angemerkt werden, dass die Wohnbebauung durch eine Eingrünung vom VSG abgeschirmt werden soll. Lärm- und Lichtemissionen werden dadurch gedämpft.

Die Wirkfaktoren sind nicht geeignet Individuen der betroffenen Vogelarten zu verletzen oder zu töten.

5. VSG Unterer Niederrhein

Zum FFH-Gebiet wurden für die fünf Lebensraumtypen und den Kammmolch folgende Erhaltungsziele und Maßnahmen formuliert²:

5.1 Historie

Ein Abriss zur Historie und zur Ausweisung des zu betrachtenden Vogelschutzgebietes ist in einer FFH-VU zwar generell nicht gefordert, erscheint in diesem Falle jedoch angebracht, da es hier in der Vergangenheit rechtliche Komplikationen gegeben hat. Dieser Abschnitt stellt eine Zusammenfassung verschiedener Quellen dar (Sudmann 1998, Mooij 2005, LANUV 2011).

Nachdem in den 1970er und Anfang der 1980er Jahre verschiedene Publikationen den Wert des Unteren Niederrheins als Lebensraum für Wasser- und Watvögel belegten (z.B. Eberhardt 1971, 1981, Eberhardt & Mildenerger 1971, van den Bergh 1978, Mooij 1979, 1982a, b), meldete das damalige Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten NRW den Unteren Niederrhein im September 1983 als „Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung“ beim Sekretariat des „Übereinkommens über Feuchtgebietes, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung“ (Ramsar-Konvention) an. Dort wurde es am 28.10.1983 mit einer Größe von ca. 25.000 ha registriert. Gleichzeitig wurde das Gebiet am 16.09.1983 als „besonderes

²<http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/web/babel/media/zdok/DE-4202-301.pdf>; letzter Aufruf am 23.02.2018

Schutzgebiet“ (SPA = *Special Protected Area*) gemäß der EG-Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG) bei der EU-Kommission in Brüssel angemeldet, wo es die Nr. 060 bekam.

1993 wurde von der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF) im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft NRW (MURL) ein fachlicher Vorschlag zur Erweiterung des bestehenden SPA Unterer Niederrhein vorgelegt. Unter Berücksichtigung dieser Erweiterung und einer genaueren Flächenberechnung ergab sich eine Gebietsgröße von ca. 27.000 ha. In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre kam es zu Irritationen, da der EU-Kommission keine Karte mit einer genauen Abgrenzung des Schutzgebietes vorlag. Anstatt die Abgrenzung des Ramsar-Gebietes mitsamt den Erweiterungsflächen der EU-Kommission zu übermitteln, begann eine teilweise fachfremde Diskussion über die Abgrenzung. Das MURL beauftragte Anfang 1998 die LÖBF eine neue Gebietsabgrenzung vorzunehmen. Aufgrund von fachlich strittigen Kriterien wurde das Gebiet auf eine Flächengröße von 20.334 ha reduziert und diese Abgrenzung nach Brüssel gemeldet.

Daraufhin wurde von Seiten des verbandlichen Naturschutzes ein Gutachten in Auftrag gegeben, das aufgrund aller vorhandenen avifaunistischen Daten eine Übersicht zu den von den wertgebenden Arten genutzten Flächen lieferte (Sudmann 1998). Aufgrund dieses Gutachtens wurde ein „Wichtiges Vogelschutzgebiet“ (IBA = Important Bird Area) mit einer Größe von ca. 50.000 ha abgegrenzt und unter der Nummer 056 im IBA-Verzeichnis registriert. Da es in verschiedenen Mitgliedstaaten der EU Probleme mit der Anmeldung und Abgrenzung von Vogelschutzgebieten gab, erlangte das IBA-Verzeichnis eine große Bedeutung, als es vom Europäischen Gerichtshof als Grundlage für die Ausweisung von VSG angesehen wurde. Bis die Meldung der VSG eines Mitgliedstaates seitens der EU-Kommission nicht als abgeschlossen angesehen wurde, hatten die IBA als „faktische Vogelschutzgebiete“ sogar einen höheren Schutzstatus als VSG, da jegliche Beeinträchtigungen untersagt waren. Im aktualisierten IBA-Verzeichnis (Health & Evans 2000) erschien das IBA Unterer Niederrhein mit der korrigierten Flächenangabe von ca. 48.000 ha.

Aufgrund der großen Differenz hinsichtlich der Abgrenzung von IBA (ca. 48.000 ha) und VSG (20.334 ha) wurde ein Beschwerdeverfahren bei der EU-Kommission eingereicht, woraufhin diese das Vertragsverletzungsverfahren Nr. 2001/5003 auf den Weg brachte. So stand die Flächenreduzierung auch im Widerspruch zu den in den letzten Jahrzehnten stark angestiegenen Gänsezahlen am Unteren Niederrhein (Wille et al. 2007). Das Verfahren wurde erst 2008 abgeschlossen, nachdem sich das Land NRW verpflichtet hatte, das VSG auf 25.809 ha zu erweitern und damit die ungefähre Größenordnung des Ramsar-Gebietes zu erreichen.

Mit dieser Einigung entfiel der Status des IBA Unterer Niederrhein als „faktisches Vogelschutzgebiet“, das zuvor auch in Planungs- und Genehmigungsverfahren eine Rolle spielte (z.B. Mooij 2003, 2005, Weiss 2009). Bei aktuellen Planungen muss damit nur noch die Abgrenzung des VSG Unterer Niederrhein betrachtet werden.

5.2 Erhaltungsziele

Zum VSG finden sich keine ortsspezifischen Erhaltungsziele, sondern nur allgemeine Angaben zu den 60 wertgebenden Arten³.

5.3 Beziehung des VSG zum Plangebiet

Das VSG erstreckt sich entlang des Rheins von Duisburg im Süden bis zur deutsch-niederländischen Staatsgrenze (gut 72 Stromkilometer des Rheins), wobei die entferntesten Eckpunkte mehr als 60 km Luftlinie auseinanderliegen. Das Plangebiet (Brache im Bebauungsplan 3-320-0) befindet sich zwischen dem nordwestlichsten Bereiches des VSG (Düffel/Kranenburger Bruch) und der Rheinaue mit Salmorth. Es liegt außerhalb des VSG und hat zum größten Teil der innerhalb des 25.809 ha

³ <http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/web/babel/media/zdok/DE-4203-401.pdf>; letzter Aufruf am 12.02.2018

großen VSG liegenden Brut- und Rastgebiete aufgrund der großen Entfernung keinen räumlichen Bezug.

6. Brutvögel

6.1 Festlegung des Betrachtungsraumes

Der Betrachtungsraum umfasst prinzipiell das gesamte VSG Unterer Niederrhein. Dabei wird artspezifisch geprüft, ob es zu Wechselwirkungen in das VSG hinein durch das geplante Wohngebiet kommen kann und mögliche Beeinträchtigungen des Erhaltungszustands der wertgebenden Vogelarten nicht auszuschließen sind.

6.2 Datenrecherche

- Standarddatenbogen zum VSG Unterer Niederrhein (Stand April 2016)
- Maßnahmenkonzept zum VSG Unterer Niederrhein (LANUV 2011)
- Bericht zu den Brutvögeln im Gebiet Rindernsche Kolke der NABU Naturschutzstation Niederrhein (2017; Stand 2016) sowie ergänzende Informationen aus den Vorjahren
- Grüneberg, C. & S.R. Sudmann sowie J. Weiss, M. Jöbges, H. König, V. Laske, M. Schmitz & A. Skibbe (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster.
- Abfrage Ehrenamt: AG Wanderfalkenschutz NRW, AG Weißstorch der NWO (Brutvögel)
- Literaturlauswertung (s. Literaturverzeichnis)
- S.R. Sudmann: Unpublizierte eigene Daten

6.3 Brutvogelarten nach Standarddatenbogen

Im Standarddatenbogen sind 35 Brutvogelarten aufgelistet (s. Tabelle 1). Davon kann eine Betroffenheit für 31 Arten direkt ausgeschlossen werden, da ihre nächsten Brutvorkommen mindestens 500 m entfernt liegen. Sechs der 35 Arten haben zumindest unregelmäßig im Zeitraum 2012 bis 2016 im NSG Salmorth gebrütet (Anhang 3), so dass für diese Arten eine Betroffenheit überprüft werden muss. Die Brutplätze des Schwarzkehlchens befanden sich weiter als 300 m vom Plangebiet entfernt, so dass eine Betroffenheit für diese Art direkt ausgeschlossen werden kann.

Für die verbleibenden fünf Arten wird im nächsten Schritt geprüft, ob ihre Brutbestände durch das Planvorhaben beeinträchtigt werden könnten. Nach Gassner et al. (2010) gelten für die vier Arten folgende planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanzen:

Blaukehlchen	30 m
Eisvogel	80 m
Gartenrotschwanz	20 m
Schnatterente	120 m
Teichrohrsänger	10 m

Da die Brutgebiete vom Planvorhaben unberührt bleiben, geht es lediglich darum, ob Störungen, die vom Plangebiet ausgehen, zu einer Entwertung der Reviere beitragen können. Dies kann aufgrund der geringen Fluchtdistanz für die drei Singvogelarten direkt ausgeschlossen werden. Der zum Baugebiet nächstgelegene Brutplatz der Schnatterente befindet sich mehr als 200 m entfernt, so dass auch hier eine Beeinträchtigung ausgeschlossen werden kann. Das Gewässer, in dem 2016 eine Eisvogelbrut stattfand, hat einen Minimalabstand von knapp 300 m zum Baugebiet, so dass eine Beeinträchtigung dieses Brutplatzes durch das Planvorhaben ebenfalls ausgeschlossen werden kann.

Die geplante Eingrünung beeinträchtigt keine wertvollen Offenlandbereiche, so dass durch sie kein Meideverhalten von Vogelarten ausgelöst wird. Sie stellt im Gegenteil eine wirksame Abschirmung – auch der bereits vorhandenen Siedlungsgrenze – gegenüber dem VSG dar.

6.4 Fazit

Für die wertgebenden Brutvogelarten des VSG Unterer Niederrhein kann eine Beeinträchtigung der Vorkommen und damit auch des Erhaltungszustands durch das Planvorhaben ausgeschlossen werden. Die Brutplätze der im Standarddatenbogen aufgeführten Arten befinden sich alle in ausreichender Entfernung zum Planvorhaben, so dass Störreize nicht mehr wirksam werden.

Tabelle 1: Auflistung der im Standarddatenbogen für das VSG Unterer Niederrhein angegebenen Brutvogelarten und die Prüfung auf Relevanz für das Planvorhaben (berücksichtigt wurden alle Brutvorkommen im Teilgebiet Rindernsche Kolke aus den Jahren 2012-2016). Für die rot dargestellten Arten kann eine Betroffenheit direkt ausgeschlossen werden.

Art	Relevanz	Begründung
Baumfalke	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Bekassine	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Blauehlchen	möglich	unregelmäßiger Brutvogel in den Rindernschen Kolken
Brandgans	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Eisvogel	möglich	regelmäßiger Brutvogel in den Rindernschen Kolken
Flussregenpfeifer	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Flusseeschwalbe	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Gartenrotschwanz	möglich	regelmäßiger Brutvogel in den Rindernschen Kolken
Großer Brachvogel	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 0,5 km entfernt
Kiebitz	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 0,5 km entfernt
Knäkente	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Krickente	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Löffelente	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Nachtigall	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Pirol	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Rohrweihe	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Rostgans	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Rotschenkel	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Schnatterente	möglich	regelmäßiger Brutvogel in den Rindernschen Kolken
Schwarzkehlchen	möglich	unregelmäßiger Brutvogel in den Rindernschen Kolken
Schwarzkopfmöwe	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Schwarzmilan	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Tafelente	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Teichrohrsänger	möglich	regelmäßiger Brutvogel in den Rindernschen Kolken
Trauerseeschwalbe	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Tüpfelsumpfhuhn	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Uferschnepfe	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Uferschwalbe	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Wachtelkönig	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Wanderfalke	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Wasserralle	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Weißstorch	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Weißwangengans	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Wiesenpieper	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt
Zwergtaucher	nein	nächstes Brutvorkommen weiter als 1 km entfernt

7. Rastvögel

7.1 Festlegung des Betrachtungsraumes

Im Rahmen der ASP wurde als Untersuchungsraum für die Datenauswertung der Bereich von ca. 500 m um das Baugebiet festgelegt, wobei lediglich die Flächen innerhalb des VSG relevant sind.

7.2 Datenrecherche

- Standarddatenbogen zum VSG Unterer Niederrhein
- Maßnahmenkonzept zum VSG „Unterer Niederrhein“ (LANUV 2011)
- Literaturlauswertung (s. Literaturverzeichnis)
- S.R. Sudmann: Unpublizierte eigene Daten aus den Wintern 2012/13 bis 2017/18

7.3 Rastvogelarten nach Standarddatenbogen

Im Standarddatenbogen sind 34 Rastvogelarten aufgelistet. Für 29 Arten kann eine Beeinträchtigung der im VSG zur Verfügung stehenden Rastplätze durch das Planvorhaben ausgeschlossen direkt werden, da sich diese in einem Abstand zum Plangebiet befinden, die die zu berücksichtigenden Fluchtdistanzen übersteigt (s. Tabelle 2). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Straße am Drususdeich direkt am zum Plangebiet nächstgelegenen Gewässer vorbei führt. Die hier stattfindenden Bewegungen durch Verkehr, Fußgänger, Hunde usw. wirken sich unmittelbarer aus als die im Plangebiet, die durch Gehölze und Gebäude abgeschirmt sind. Die im Plangebiet stattfindenden anthropogenen Aktivitäten spielen deshalb z. B. im Falle der Schwimmenten keine Rolle.

Lediglich bei den fünf Gänsearten, von denen lediglich die Blässgans nachgewiesen wurde (die anderen Arten können jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden, da sich einzelne Individuen regelmäßig an Blässganstrupps anschließen), könnten bei der Nahrungssuche beeinträchtigt werden, da nach den Angaben in Gassner et al. (2010) Fluchtdistanzen von 400 m zu berücksichtigen sind. Äsende Gänse (ohne die nicht relevanten Arten Grau-, Kanada- und Nilgans) wurden jedoch im 500-m-Radius ausschließlich östlich des Tweestroms beobachtet (eig. Beob.). Hier sind sie durch Gehölze ausreichend vom Plangebiet abgeschirmt, so dass auch hier Beeinträchtigungen der Äsungsflächen durch das Planvorhaben ausgeschlossen werden können.

Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die bei Gassner et al. (2010) angegebenen Fluchtdistanzen Mittelwerte aus ganz Deutschland darstellen. Nordrhein-Westfalen ist jedoch eines der wenigen Bundesländer, in denen es keine Jagd auf arktische Gänse gibt. Deshalb haben sich hier die Fluchtdistanzen drastisch reduziert. An Orten, an denen der Verkehrsfluss bzw. die Personenströme konstant und für die Gänse „berechenbar“ verlaufen, haben sich die Fluchtdistanzen auf bis zu 20 m selbst zu Personen mit Hunden reduziert (eig. Beob.). Hierzu gehören z. B. die Walsumer Rheinaue und Flächen bei Rees-Grietherbusch. Insgesamt liegen die Fluchtdistanzen bei der Blässgans als im VSG dominanter Art selten bei über 100 m.

Tabelle 2: Auflistung der im Standarddatenbogen für das VSG Unterer Niederrhein angegebenen Rastvogelarten (Rastvögel und Überwinterer) und die Prüfung auf Relevanz für das Planvorhaben. Für die rot dargestellten Arten kann eine Betroffenheit ausgeschlossen werden.

Art	Relevanz	Begründung
Alpenstrandläufer	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Bekassine	nein	Die planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz wird von Gassner et al. (2010) mit 50 m angegeben. Mögliche Rastplätze im Teilbereich Rindernsche Kolke sind weiter entfernt.
Blässgans	möglich	Die planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz wird von Gassner et al. (2010) mit 400 m angegeben. Die Schlafplätze im Teilbereich Rindernsche Kolke liegen weiter entfernt und sind durch Gehölze ausreichend abgeschirmt, so dass hier keine Beeinträchtigungen durch das Planvorhaben möglich sind.

Art	Relevanz	Begründung
Bruchwasserläufer	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Dunkler Wasserläufer	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Fischadler	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Gänsesäger	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Goldregenpfeifer	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Großer Brachvogel	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Grünschenkel	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Kampfläufer	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Kiebitz	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Krickente	nein	Das Plangebiet ist gegenüber dem nächstgelegenen potenziellen Rastgewässer durch Gehölze ausreichend abgeschirmt.
Kurzschnabelgans	möglich	s. Blässgans
Löffelente	nein	Das Plangebiet ist gegenüber dem nächstgelegenen potenziellen Rastgewässer durch Gehölze ausreichend abgeschirmt.
Löffler	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Pfeifente	nein	Das Plangebiet ist gegenüber dem nächstgelegenen potenziellen Rastgewässer durch Gehölze ausreichend abgeschirmt.
Rohrdommel	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Saatgans	möglich	s. Blässgans
Schellente	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Schnatterente	nein	Das Plangebiet ist gegenüber dem nächstgelegenen potenziellen Rastgewässer durch Gehölze ausreichend abgeschirmt.
Seeadler	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Sichelstrandläufer	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Silberreiher	nein	Mögliche Schlafplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Singschwan	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Spießente	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Tafelente	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Waldwasserläufer	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Weißwangengans	möglich	s. Blässgans
Zwerggans	möglich	s. Blässgans
Zwergsäger	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Zwergschnepfe	nein	Die planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz wird von Gassner et al. (2010) mit 15 m angegeben. Mögliche Rastplätze in den Rindernschen Kolken sind weiter entfernt.
Zwergschwan	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.
Zwergtaucher	nein	Mögliche Rastplätze sind weiter als 500 m entfernt.

7.4 Fazit

Die Rastplätze der im Standarddatenbogen aufgeführten Arten, die innerhalb des VSG liegen, befinden sich alle in einem ausreichenden Abstand zum Plangebiet, so dass keine Beeinträchtigungen durch das Planvorhaben erfolgen.

8. Gesamtergebnis

8.1 Überprüfung der Wirkfaktoren auf das vorgefundene Artenspektrum

Nach Kap. 4.3 sind nur zwei Wirkfaktoren relevant:

- Beeinträchtigungen und Störungen beim Bau der Wohnhäuser,
- Störungen durch die Nutzungsänderung.

Beide Faktoren werden nur dann eintreten, wenn die artspezifischen Fluchtdistanzen unterschritten werden. Hierzu ist es erforderlich, dass sich für die jeweilige Art geeignete Rastplätze in einem Bereich befinden, der unterhalb der Fluchtdistanz zum Plangebiet liegt. Dies kann für alle im Standarddatenbogen aufgeführten Brut- und Rastvogelarten verneint werden. Die Wirkfaktoren sind zudem nicht geeignet Individuen der betroffenen Vogelarten zu verletzen oder zu töten.

8.2 Fazit

Die Vorprüfung zur FFH-VU zeigt, dass beim Bau und der Nutzung der geplanten Einfamilienhäuser und der damit einhergehenden Aufstellung des Bebauungsplans 3-320-0 keine negativen Auswirkungen auf die Brut- bzw. Rastbestände der wertgebenden Vogelarten des VSG Unterer Niederrhein zu erwarten sind. Daraus ergibt sich, dass für das VSG Unterer Niederrhein insgesamt Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können. Damit stehen dem Planvorhaben keine Bedenken im Sinne der Vogelschutzrichtlinie entgegen. Eine vertiefende FFH-VU ist damit nicht erforderlich.

9. Literatur

- Büro Graevendal (2018a): Ergebnisse einer Artenschutzprüfung Stufe 1. Bebauungsplan 3-320-0. Rindern, Kleve. Gutachten im Auftrag der Stadt Kleve.
- Doer, D. (2011): Das Vorkommen des Schwarzmilans *Milvus migrans* als Brut- und Rastvogel am Niederrhein. Charadrius 47: 150-160.
- Doer, D. & V. Wille (2013): Wildgänse am Niederrhein. Falke 60: 242-245.
- Doer, D., A. Barkow, V. Wille & S.R. Sudmann (2009): Der „Untere Niederrhein“: international bedeutsames Feuchtgebiet, Important Bird Area und EU-Vogelschutzgebiet. Charadrius 45: 185-198.
- Eberhardt, D. (1971): Wildgänse am Niederrhein. Charadrius 7: 5-12.
- Eberhardt, D. (1981): Schutz der überwinterten Gänse am Niederrhein – nur ein regionales Problem? In: W. Erz (Hrsg.): Schutz wandernder Tierarten. – Naturschutz Aktuell Nr. 5. Bundesforschungsanstalt für Naturschutz, Kilda Verlag, Greven.
- Eberhardt, D. & H. Mildenerger (1971): Bestandschwankungen einiger Brutvögel am unteren Niederrhein. Charadrius 7: 105-113.
- Feige, N., D. Doer, V. Wille, M. Krüger & F. Bindrich (2011): Bestandsentwicklung der arktischen Wildgänse in NRW in den Winterhalbjahren 2004/05 bis 2009/10. Charadrius 47: 161-174.
- Garniel, A., W.D. Daunicht, U. Mierwald & U. Ojowski (2007): Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna. Schlussbericht November 2007 / Langfassung. – FuEVorhaben 02.237/2003/LR des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung. Bonn, Kiel.
- Garniel, A. & U. Mierwald (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Schlussbericht zum Forschungsprojekt FE 02.286/2007/LRB der Bundesanstalt für Straßenwesen: „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“.
- Gassner, E., A. Winkelbrandt & D. Bernotat (2010): UVP und strategische Umweltprüfung - Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung., 5. Auflage, C. F. Müller Verlag Heidelberg.
- Grüneberg, C. & S.R. Sudmann sowie J. Weiss, M. Jöbges, H. König, V. Laske, M. Schmitz & A. Skibbe (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster.
- Lambrecht, H., J. Trautner, G. Kaule & E. Gassner (2004): Ermittlung von erheblichen Beeinträchtigungen im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsuntersuchung. Vorläufiger Endbericht zum FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz, Hannover, Filderstadt.
- Lambrecht, H. & J. Trautner (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VU. Endbericht zum Teil Fachkonventionen. Schlussstand Juni 2007. FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 804 82 004. Hannover, Filderstadt.
- LANUV [Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW] (2011): Maßnahmenkonzept für das EU-Vogelschutzgebiet „Untere Niederrhein“ DE-4203-401. Erstellt im Auftrag des

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (MKULNV) Recklinghausen.

- Mooij, J.H. (1979): Winterökologie der Wildgänse in der Kulturlandschaft des Niederrheins. *Charadrius* 15: 49-73.
- Mooij, J.H. (1982a): Auswirkungen von Straßen auf die Avifauna einer offenen Landschaft am Unteren Niederrhein (Nordrhein-Westfalen) untersucht am Verhalten von Wildgänsen. *Charadrius* 18: 73-92.
- Mooij, J.H. (1982b): The „Niederrhein“ (Lower Rhine) area (North Rhine Westphalia, Federal Republic of Germany), a goose wintering area of increasing importance in the dutch-german border region. *Aquila* 89: 285-297.
- Mooij, J.H. (2003): Stellungnahme zum „Ornithologischen Gutachten zu den möglichen Auswirkungen von Bau und Betrieb von fünf Windrädern auf die Avifauna unter besonderer Auswirkung von Bless- und Saatgans“ von Dr. H.-H. Loske und W. Kunz. Vermerk der Biologischen Station im Kreis Wesel e.V.
- Mooij, J.H. (2005): Ökologische Bedeutung des Bereiches Poll/Ginderichswardt sowie des Meerfeldes (Kreis Wesel), insbesondere im Bezug zur EU-Vogelschutzrichtlinie. Vermerk der Biologischen Station im Kreis Wesel e.V.
- MUNLV [Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen] (2004): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Nordrhein-Westfalen Beeinträchtigungen, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen sowie Bewertung von Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie in Nordrhein-Westfalen - Arbeitshilfe für FFH-Verträglichkeitsuntersuchungen. http://www.natur-schutzinformationen-nrw.de/ffh-broschuere/web/babel/media/ffh_broschuere_akt2005.pdf
- NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V. (2017): Jahresbericht NSG „Die Rindernschen Kolke“ 2016. Stadt Kleve (2017): Ausschreibungsunterlagen.
- Sudmann, S.R. (1998): Fachliche Grundlagen für die Ausweisung des EU-Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“ 1983 und 1998. NABU-Eigenverlag, Kranenburg.
- Sudmann, S.R. (2010): Auswertung der Rastbestände der Wasservögel im SPA Unterer Niederrhein für die Winterhalbjahre 2004/05 bis 2008/09. NWO-Monitoringbericht 2010/01 im Auftrag des LANUV NRW.
- van den Bergh, L.M.J. (1978): Saatgänse am Niederrhein. *Charadrius* 14: 1-6.
- Weiss, J. (2009): WKA bei Ginderich am VSG Unterer Niederrhein. Fachliche Stellungnahme des LANUV NRW für die Bezirksregierung Düsseldorf vom 03.04.2009.
- Wetlands International (2012): Waterbird population estimates - fifth edition. Wetlands International, Wageningen, The Netherlands.
- Wille, V., D. Doer & M. Hackstein (2007): Bestandsentwicklung arktischer Wildgänse in NRW von 1997/1998 bis 2003/2004.- *Charadrius* 43: 130 – 142.

Gesetzliche Grundlagen:

Bundesnaturschutzgesetz (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege): Artikel 1 des Gesetzes vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), in Kraft getreten am 01.03.2010, zuletzt geändert durch Gesetz vom 15.09.2017 (BGBl. I S. 3434) m.W.v. 29.09.2017.

Dieses Gesetz dient der Umsetzung der

Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. L 103 vom 25.4.1979, S. 1), die zuletzt durch die Richtlinie 2008/102/EG (ABl. L 323 vom 3.12.2008, S. 31) geändert worden ist,

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. L 206 vom 22.7.1992, S. 7), die zuletzt durch die Richtlinie 2006/105/EG (ABl. L 363 vom 20.12.2006, S. 368) geändert worden ist.

Dieser Bericht wurde vom Büro Graevendal mit der gebotenen Sorgfalt und Gründlichkeit sowie der Anwendung der allgemeinen und wissenschaftlichen Standards gemäß dem aktuellen Kenntnisstand im Rahmen der allgemeinen Auftragsbedingungen für den Kunden und seine Zwecke erstellt.

Das Büro Graevendal übernimmt keine Haftung für die Anwendungen, die über die im Auftrag beschriebene Aufgabenstellung hinausgehen. Das Büro Graevendal übernimmt gegenüber Dritten, die über diesen Bericht oder Teile davon Kenntnis erhalten, keine Haftung. Es können insbesondere von dritten Parteien gegenüber Graevendal keine Verpflichtungen abgeleitet werden.

Goch, den 01.03.2018



Graevendal
Büro für Faunistik und Ökologie

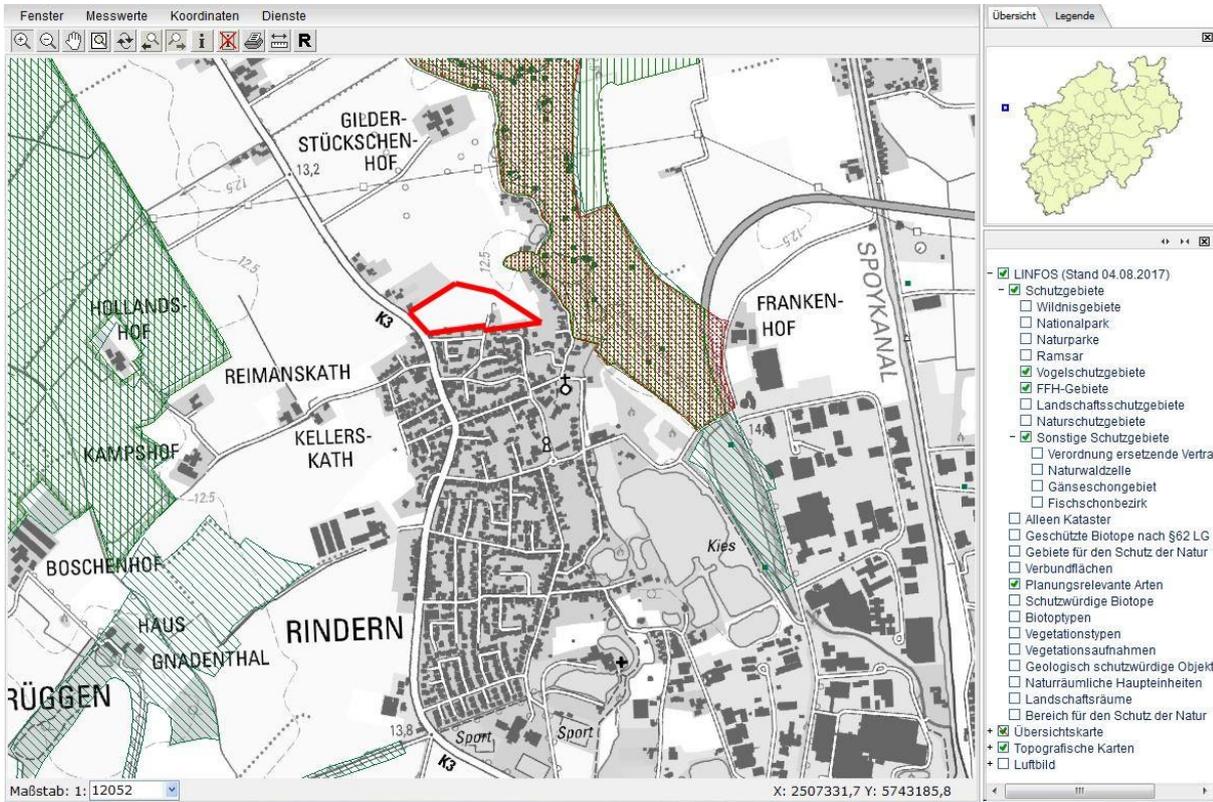
Moelscherweg 44
47574 Goch
Telefon: 028 27/ 925 467-1
E-Mail: info@graevendal.de

Hans Steinhäuser (*Diplom Biogeograph*)

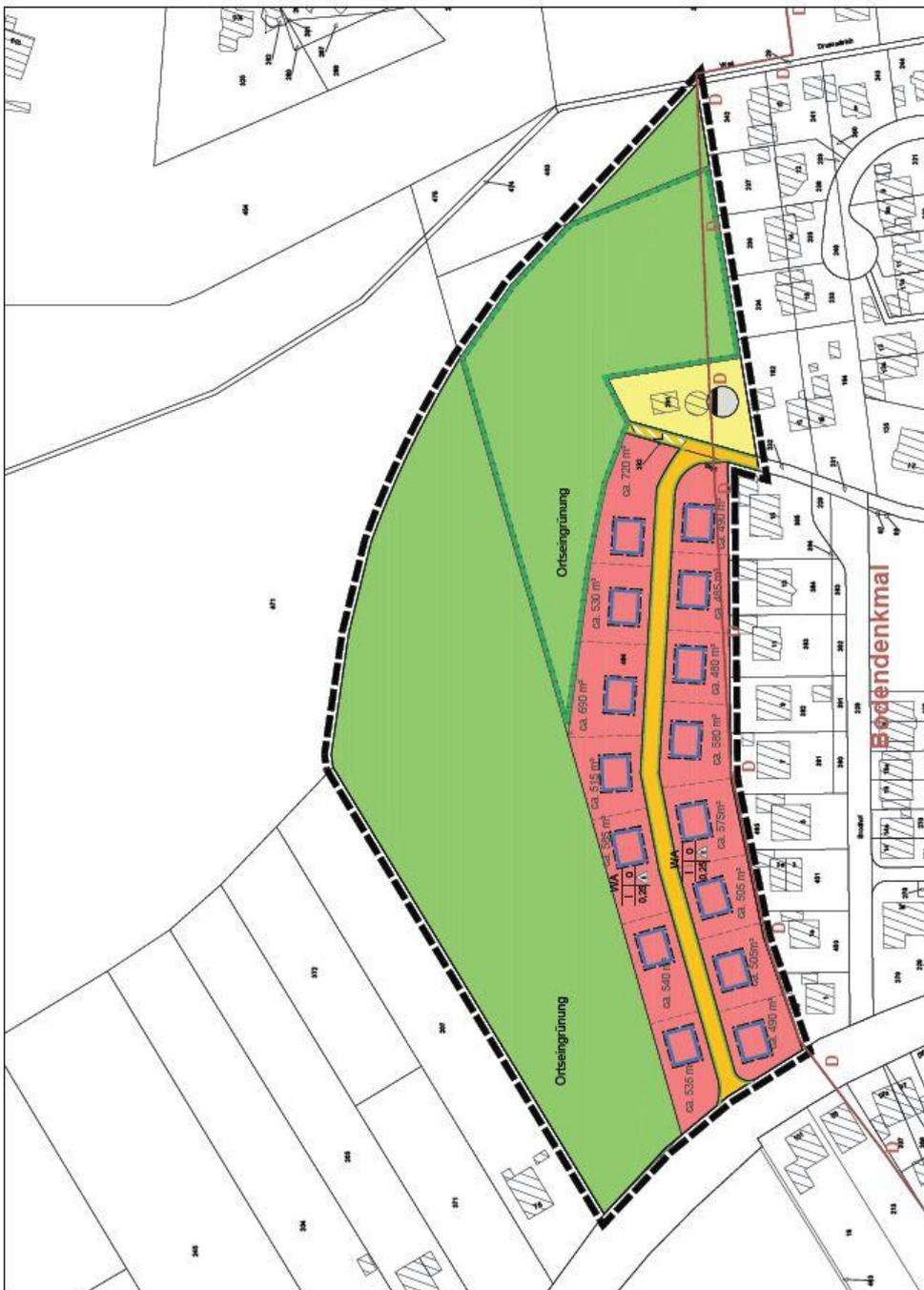
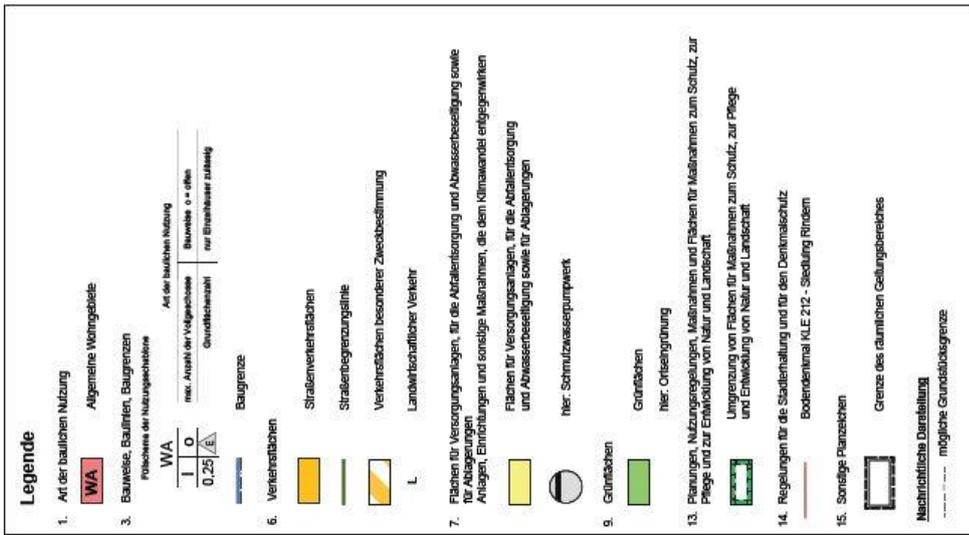
10. Anhang

Anhang 1: Lage des Plangebiets

Das Plangebiet (rot umrandet) befindet sich zwischen zwei Teilbereichen des VSG Unterer Niederrhein (grün schraffiert).



nächste Seite: Planzeichnung zum Plangebiet (Stadt Kleve 2017).



Anhang 2: Standarddatenbogen zum VSG Unterer Niederrhein

Arten gemäß Artikel 4 der Richtlinie 2009/147/EG und Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets

Der Standarddatenbogen wurde um die Spalte „Deutscher Name“ ergänzt. Dafür sind Spalten ohne Eintrag weggelassen worden. Die Kürzel in den Spalten Typ und Einheit wurden der deutschen Sprachregelung angepasst. Doppelte Datensätze wurden gelöscht, ebenso die Feldlerche, die nach Auskunft des LANUV (M. Jöbges) fehlerhaft aufgeführt ist.

Fett gedruckt sind Arten, die im VSG näher als 500 m vom Plangebiet entfernt festgestellt wurden.

Typ: BV = Brutvogelart, RV = rastende Vogelart, WG = Wintergast

Einheit: BP = Brutpaare, Ind = Individuen

Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung)

A|B|C: ohne Erläuterung

Quelle: <http://natura2000-melddok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-melddok/web/babel/media/sdb/s4203-401.pdf>

Art			Population im Gebiet					Beurteilung des Gebiets			
Code	Deutscher Name	Wissenschaftliche Bezeichnung	Typ	Größe		Einheit	Datenqualität	A B C			
				Min.	Max.			Popu-lation	Erhal-tung	Isolie-rung	Gesamtbe-urteilung
A297	Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	BV	100	250	BP	G	C	B	C	B
A229	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	BV	1	5	BP	G	C	B	C	C
A054	Spießente	<i>Anas acuta</i>	RV	600	600	Ind	G	C	B	C	B
A056	Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	RV	800	800	Ind	G	C	A	C	B
A056	Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	BV	6	10	BP	G	C	B	C	C
A704	Krickente	<i>Anas crecca</i>	BV	6	10	BP	G	C	B	C	C
A704	Krickente	<i>Anas crecca</i>	RV	3.000	3.000	Ind	G	C	A	C	B
A050	Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	WG	6.000	8.000	Ind	G	B	A	C	B
A055	Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	BV	6	10	BP	G	C	B	C	C
A703	Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	RV	500	500	Ind	G	C	A	C	B
A703	Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	BV	11	50	BP	G	C	B	C	B
A394	Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	RV	150.000	200.000	Ind	G	A	A	C	A
A040	Kurzschnabelgans	<i>Anser brachyrhynchus</i>	WG	5	10	Ind	M	C	B	C	C
A042	Zwerggans	<i>Anser erythropus</i>	RV	6	10	Ind	G	C	B	C	C
	Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	RV	10.000	25.000	Ind	G	B	B	C	B
A257	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	BV	51	100	BP	G	C	C	C	C
A059	Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	RV	2.500	2.500	Ind	G	C	A	C	B
A059	Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	BV	6	10	BP	G	C	B	C	C
A688	Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	RV	1	10	Ind	M	C	B	C	C
A045	Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>	RV	2.500	3.000	Ind	G	C	B	C	B
A045	Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>	BV	50	80	BP	G	B	B	B	B
A067	Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	WG	450	450	Ind	G	C	A	C	B
A149	Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	RV	20	50	Ind	M	C	C	C	C
A147	Sichelstrandläufer	<i>Calidris ferruginea</i>	RV	10	30	Ind	M	C	C	C	C
A698	Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>	RV	100	200	Ind	G	C	A	C	B
A726	Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	BV	51	100	BP	G	C	B	C	C
A197	Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	BV	30	50	BP	G	B	B	B	B
A667	Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	BV	15	20	BP	G	C	B	C	B
A081	Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	BV	1	3	BP	G	C	C	C	C
A122	Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	BV	1	10	BP	G	C	C	C	C

Art			Population im Gebiet					Beurteilung des Gebiets			
Code	Deutscher Name	Wissenschaftliche Bezeichnung	Typ	Größe		Einheit	Datenqualität	A B C D			
				Min.	Max.			Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamtbeurteilung
A037	Zwergschwan	<i>Cygnus columbianus bewickii</i>	RV	10	25	Ind	G	C	B	C	C
A038	Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	RV	20	40	Ind	G	C	B	C	C
A708	Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	BV	6	10	BP	G	C	B	C	C
A099	Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	BV	1	5	BP	G	C	B	C	C
A153	Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	RV	100	300	Ind	M	C	B	C	C
A153	Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	BV	1	2	BP	G	C	C	C	C
A075	Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	WG	1	5	Ind	M	C	B	C	C
A176	Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	BV	5	10	BP	G	B	B	B	B
A614	Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	BV	50	80	BP	G	C	C	C	C
A271	Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	BV	20	50	BP	G	C	B	C	C
A612	Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	BV	10	30	BP	G	C	B	C	C
A152	Zwergschnepfe	<i>Lymnocyptes minimus</i>	RV	10	50	Ind	M	C	C	C	C
A068	Zwergsäger	<i>Mergus albellus</i>	RV	170	170	Ind	G	C	B	C	B
A654	Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	RV	100	100	Ind	G	C	B	C	B
A073	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	BV	3	5	BP	G	C	B	B	B
A768	Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	BV	15	20	BP	G	C	B	C	B
A768	Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	WG	600	1000	Ind	M	C	B	C	B
A337	Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	BV	6	10	BP	M	C	B	C	C
A094	Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	RV	30	50	Ind	M	C	A	C	B
A151	Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	RV	50	200	Ind	M	C	C	C	C
A274	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	BV	20	40	BP	G	C	C	C	C
A607	Löffler	<i>Platalea leucorodia</i>	RV	20	40	Ind	M	C	B	C	B
A140	Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	RV	50	300	Ind	M	C	B	C	C
A119	Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	BV	1	3	BP	M	C	C	C	C
A718	Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	BV	11	50	BP	M	C	B	C	C
A249	Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	BV	50	100	BP	M	C	C	C	C
A276	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	BV	60	80	BP	G	C	B	C	B
A193	Flusseeschwabe	<i>Sterna hirundo</i>	BV	130	150	BP	G	C	B	C	B
A690	Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	RV	50	150	Ind	M	C	B	C	B
A690	Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	BV	6	10	BP	G	C	B	C	C
A397	Rostgans	<i>Tadorna ferruginea</i>	BV	10	30	BP	M	B	B	B	B
A048	Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	BV	100	120	BP	M	C	B	B	B
A161	Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>	RV	20	50	Ind	M	C	C	C	C
A166	Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>	RV	50	100	Ind	M	C	B	C	C
A164	Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>	RV	50	100	Ind	M	C	B	C	C
A165	Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	RV	50	300	Ind	M	C	B	C	C
A162	Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	BV	50	100	BP	M	C	C	C	C
A142	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	RV	1.000	3.000	Ind	M	C	B	C	C
A142	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	BV	100	200	BP	M	C	C	C	C

Tab. 6: Entwicklung der Revierzahlen aller im Betreuungsgebiet „Rindernsche Kolke“ zwischen 2010 und 2016 festgestellten Brutvögel. Gefährdungsgrad gemäß Rote Liste NRW (SUDMANN et al. 2008), s. hierzu Angaben unter der Tabelle. Die Ermittlungen der Siedlungsdichte erfolgten nur für ausgewählte Arten (RL, Wasser- und Greifvogel, gebietstypische Arten). Erläuterungen: * = Brutzeitbeobachtungen liegen für das Gebiet oder angrenzend vor (nicht ausreichend zur Abgrenzung eines Reviers), ** = keine ausgewählte Art, nicht systematisch erfasst, Beobachtungen bestätigen aber ungeklärte Anzahl von Revieren und Brutplätzen im Untersuchungsgebiet. In Klammern gesetzte Reviere stellen Teilsiedler dar. Wenn die Art in einem Jahr nicht erfasst wurde, wurde ein Punkt gesetzt. Trend (bezogen auf die letzten fünf Jahre): ~ = unverändert, 0 = Art kein Brutvogel (mehr), + = leicht positive Bestandsveränderung in den letzten fünf Jahren, - = leicht negative Bestandsveränderung in den letzten fünf Jahren. Fortsetzung auf S. 30 und S.31

Nr.	Brutvogelart	RL 2008 NRW/NR	Anzahl Revierpaare							
			2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Trend
1	Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)	+ / +	3	3	3	1	2	2	3	+
2	Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)	+ / +	2	2	3	1	0	0*	2	+
3	Graugans (<i>Anser anser</i>)	+ / +	17	15	22	21	19	14	16	(-)
4	Kanadagans (<i>Branta canadensis</i>)	+ / +	0	1	2	2	1	1	1	~
5	Nilgans (<i>Alopochen aegyptiacus</i>)	+ / +	4	4	7	4	4	5	4	~
6	Brandgans (<i>Tadorna tadorna</i>)	+ / +	0*	0*	0*	0*	0*	0	0	0
7	Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)	+ / +	4	4	2	5	4	5	5	~
8	Löffelente (<i>Anas clypeata</i>)	2 S / 2 S	0	0	0*	0	0	0*	0*	0
9	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	+ / +	19	9	14	12	10	12	10	-
10	Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)	+ / +	5	7	10	7	7	7	8	~
11	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	+ / +	3	3	3	3	3	3	3	~
12	Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	+ / +	0	0*	1	0	0*	0	0	0
13	Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	V S / V S	0*	0	0	0	0	0	0	0
14	Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	3 / -	0	0	0	0	0	0	0	0
15	Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	2 S / 2 S	1	0	1	1	1	0	0	~
16	Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	2 S / 2 S	0	0	0	0	0	0	0	0
17	Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>)	+ / +	.	**	**	**	**	**	**	~
18	Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	3 / 3	0	0	0	0	0	0	0	0
19	Teichralle (<i>Gallinula chloropus</i>)	V / 3	0	0	0	1	0	1	1	~
20	Blässralle (<i>Fulica atra</i>)	+ / +	16	15	17	15	18	18	16	~
21	Austernfischer (<i>Haematopus ostralegus</i>)	+ / +	2	1	1	1	1	2	2	~
22	Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)	3 / 3	1	0	1	0	0*	0*	0	0
23	Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	3 S / V S	1	0	0	0*	0	0	0*	0
24	Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>)	1 S / 1 S	0*	0	0*	0*	0	0	0	0
25	Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)	1 S / 1 S	0	0	0	0	0	0	0	0
26	Flussseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	3 S / 3 S	0*	0*	0	0	0	0*	0	0
27	Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	+ / +	3	3	3	4	6	4	5	~
28	Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	+ / +	.	**	**	**	**	**	**	~
29	Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	+ / +	0	0	0	0	0	0*	**	0
30	Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>)	2 / 1	0	0	0*	1	1	0	0	~
31	Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	3 / 3	3	1	2	2	1	1	1	-
32	Schleiereule (<i>Tyto alba</i>)	+ S / + S	0	0-1	2	1	(2)	1	0	~

Nr.	Brutvogelart	RL 2008 NRW/NR	Anzahl Revierpaare								Trend
			2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016		
33	Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	3 S / 3 S	0	1	0	0	1	1	1	~	
34	Waldohreule (<i>Asio otus</i>)	3 / 3	0	0	0	0	0	0	0	0	
35	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	+ / +	2	0*	0*	0	2	2	2	~	
36	Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	+ / +	1	1	1	1	1	1	1	~	
37	Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	+ / +	.	*	*	*	*	*	*	~	
38	Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>)	3 / 3	0	0	0	0	0	0	0	0	
39	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	3 S / 3 S	0*	*	*	*	*	*	*	~	
40	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	3 / 3	0	0	0	0	0	0*	0*	0	
41	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	2 S / 3 S	0	0	0	0	0	0	0	0	
42	Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	V / 3	2	2	0*	1	1	2	3	~	
43	Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	+ / +	0*	1	0*	0*	1	1	1	~	
44	Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	+ / +	.	**	**	**	**	**	**	~	
45	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	+ / +	.	**	**	**	**	**	**	~	
46	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	+ / +	.	**	**	**	**	**	**	~	
47	Gartenrotschwanz (<i>Phoen. phoenicurus</i>)	2 / 3	0	0	1	1	1	2	4	+	
48	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)	3 S / V S	1	0	1	1	0*	0*	0*	~	
49	Blaukehlchen (<i>Luscinia sivevica</i>)	2 S / 2 S	0	0	0	1	0	0	0	0	
50	Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	3 / 3	0	0	0	0	0	0	0	0	
51	Amsel (<i>Turdus merula</i>)	+ / +	.	**	**	**	**	**	**	~	
52	Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	+ / +	0	0	0	0	0	0	0	0	
53	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	+ / +	.	**	**	**	**	**	**	~	
54	Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)	+ / +	.	0	0*	0*	0*	0	0	0	
55	Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	3 / V	0	0*	0	0	0	0	0	0	
56	Sumpfrohrsänger (<i>Acroceph. palustris</i>)	+ / +	6	6	8	9	9	4	8	+	
57	Teichrohrsänger (<i>A. scirpaceus</i>)	+ / +	19	14	10	14	12	11	16	~	
58	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	V / 3	3	2	2	3	1	3	2	~	
59	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	V / 3	3	3	1	2	2	1	3	~	
60	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	+ / +	7	8	9	8	7	6	4	-	
61	Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	+ / +	**	**	**	**	**	**	**	~	
62	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	+ / +	**	**	**	**	**	**	**	~	
63	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	+ / +	**	**	**	**	**	**	**	~	
64	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	V / V	1*	2	2	1	1	0	1	~	
65	Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	+ / +	0	0*	0	0*	0	1	0	0	
66	Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	+ / +	.	0*	0	0*	0*	0*	0*	0	
67	Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)	+ / +	.	0	**	**	**	**	0*	0*	
68	Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)	+ / +	.	0	0	0	0	0	0	0	
69	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	+ / +	**	**	**	**	**	**	**	~	
70	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	+ / +	**	**	**	**	**	**	**	~	
71	Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	+ / +	.	0	*	*	*	*	**	~	
72	Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	+ / +	.	*	**	**	**	**	**	~	
73	Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	1 / 1	0	0	0	0	0	0	0	0	
74	Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	+ / +	1	2	1	1	2	1	**	~	
75	Elster (<i>Pica pica</i>)	+ / +	.	0	*	*	*	*	*	~	
76	Rabenkrähe (<i>Corvus corone corone</i>)	+ / +	.	0	*	*	*	*	*	~	
77	Dohle (<i>Corvus monedula</i>)	+ / +	4	4	5	7	9	10	8	~	
78	Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	V S / 3S	.	0	0	**	6	11	12	+	
79	Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)	V / V	.	*	*	*	*	*	**	~	

Nr.	Brutvogelart	RL 2008 NRW/NR	Anzahl Revierpaare							
			2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Trend
80	Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	3 / 3	1	0*	0	0*	0*	0	0	0
81	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	+ / +	**	**	**	**	**	**	**	~
82	Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	+ / +	.	0	0	0	0	0	0	0
83	Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	+ / +	**	**	**	**	**	**	**	~
84	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	+ / +	*	*	*	*	*	**	*	~
85	Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V / 3	1	2	0	1	1	1	2	~
86	Kernbeißer (<i>Coccothr. coccothraustes</i>)	+ / +	.	0	0	0	0	0	0	0
87	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	V / *	0	0	0	0	0	0*	0	0
88	Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	V / V	6	5	3	3	2	2	2	-

RL= Status Rote Liste der gefährdeten Vogelarten Nordrhein-Westfalens mit landesweiter Gefährdung (NRW = Nordrhein Westfalen) und regionaler Gefährdung (NR = Niederrhein)

0	ausgestorben oder verschollen	V	Vorwarnliste: Brutbestand merklich zurückgehend
1	vom Aussterben bedroht		(kein Gefährdungsstatus der RL)
2	stark gefährdeter		
3	gefährdet	S/N	von Naturschutzmaßnahmen abhängig
+	nicht gefährdet	R	arealbedingt selten